

nh24.de - Freitag, 19. Februar 2010 um 22:23 Uhr

Kreisjugendfeuerwehrvorstände beteiligen sich

Fritzlar/Melsungen/Schwalmstadt.

Die Feuerwehren im Kreis sind weit davon entfernt von «Rechten» unterwandert zu werden. Die Freiwilligen Feuerwehren, ihr Nachwuchs und die Mitglieder selbst, kommen aus der Mitte der Gesellschaft und bilden so auch einen Querschnitt selbiger. Für



«Rechte» ist es allerdings doch eher ungewöhnlich, sich in einer Feuerwehr

gemeinschaftsdienlich zu engagieren. Dennoch ist das Thema Rechtsextremismus ein Thema für die Feuerwehren, dem sie mit einem Wochenendseminar in Naumburg begegneten. An dem Wochenendseminar beteiligten sich Vertreter aller drei

Kreisjugendfeuerwehrverbände aus dem Schwalm-Eder-Kreis.

«Gewalt geht nicht!»

Stephan Bürger und Helge von Horn, Honorarkraft im Projekt «Gewalt geht nicht!», gaben den Teilnehmern zum Einstieg in das Thema Rechtsextremismus einen Überblick über die aktuelle Situation im Schwalm-Eder-Kreis.

«Vieles kannten die Teilnehmer bereits aus der Presse, aber zahlreiche Zusammenhänge und Hintergründe waren für alle neu. Für die Teilnehmer neu: Nicht jede Propaganda von Rechts ist auf den ersten Blick zu erkennen. Anhand von Beispielen erfuhren die Teilnehmer viel über die Erlebniswelt Rechtsextremismus», so

Christian Rinnert, Pressesprecher des Kreisjugendfeuerwehrverbandes Fritzlar-Homburg.



Unterstützung auf Landesebene

Im Verlauf des Seminars stellte der stellv. Landesjugendwart Michael Kittel das «Beratungsnetzwerk Hessen» sowie das Feuerwehr eigene Projekt «Klingelknopf» vor. Mit diesem fachlich fundierten Service stellt sich die Feuerwehr einer aktiven Auseinandersetzung mit der Problematik der Intoleranz und des Rechtsextremismus. Hier können Jugendliche per Klingelknopf auf der Internetseite der Hessischen Jugendfeuerwehr Zugang zum Beratungsnetzwerk bekommen. Von dort aus kann dann eine Unterstützung und Begleitung organisiert werden, bis hin zur Vermittlung in ein Aussteigerprogramm.

Zum Abschluss des Seminars mussten die Teilnehmer in Arbeitsgruppen verschiedene Szenarien durchspielen und konkrete Vorschläge für Aktionen, Veranstaltungen und Schulungen zum Thema «Gewalt geht nicht!» erarbeiten.

«Das Seminar galt gleichzeitig als Startschuss für die Beteiligung der Jugendfeuerwehren des Schwalm-Eder-Kreises an dem Projekt «Gewalt geht nicht!». Im Laufe des Jahres wird es in einzelnen Kreisteilen viele Aktionen, Schulungen und Veranstaltungen rund um das Projekt geben. Darüber hinaus steht der Projektleiter, Stephan Bürger, auch weiterhin als Ansprechpartner zum Thema zur Verfügung. Er hat auch auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Neuauflage des Seminars im Frühjahr 2011 fest zugesagt», so Rinnert. (pm/aw)